

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 1 Mk. 50 Pfg.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigenpreis:
für die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 25.

Verfahr. Nr. 49

Sonnabend, den 30. März 1918.

Verfahr. Nr. 49

40. Jahrg.

Ostern.

Zum viertenmal läuten die Osterglocken, überläßt vom Donner der Geschütze, vom Kampfesrei der Völker, aber zum erstenmal klingt auch das Wort „Friede“ durchs Ostergeläut. Im Osten ruhen die Waffen, der Frieden mit Rußland ist unterzeichnet, und aus der Farenkrechenschaft richten sich Völker zur Freiheit auf, die ihnen deutsche Waffen erkräften; sie feiern damit wahrhaft das Fest der Auferstehung. Ostern 1918 ist auch die Auferstehungszeit für soziale deutsche Brüder, die auf vorgeschobenem Ostposten deutsche Sitte und Religion vertreten, für sie litten und nun aufgenommen werden in das feste Haus, in dem die Zukunft alles was deutsch heißt und deutsch sein will, einem neuen Leben entgegenlebt. Was unsere Waffen in diesen Monaten an Auferstehungsstaten vollbrachten, bedeutet eine wahrhaft frohe Osterbotschaft für unser Volk. Allein durch die aus dem Glauben geborene Tat kann die Auferstehung gewonnen werden, durch in Tat umgesetzten Glauben. Was aber war der Niefenkampf der Deutschen anders als solche Glaubenstat; denn ohne stahlharten Glauben an die Gerechtigkeit ihrer Sache, der deshalb Gottes Segen nicht fehlen dürfte, hätten die Deutschen nimmermehr das siegreiche Abwehrschwert führen können gegen die Uebermacht der Feinde. Da wir uns zum Abwehrkriege rüsteten, glaubten unsere Gegner, wir schritten in den Tod — sie haben sich bitter getäuscht, wir schritten einer herrlichen Auferstehung entgegen.

Wenden wir heute auf die letzten Jahre zurück und rufen uns vors Gedächtnis, durch welche Wälder des Schreckens wir geschritten sind, an welchen Abgründen uns unser Eisenweg vorbeiführte und sehen aufatmend, wo wir heute stehen, so können wir nur mit unserm alten Heldensaißer ausrufen: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung.“ Auferstanden sind wir aus der einpressenden Umarmung unserer Feinde, und was ein Ring war, ist heute nur noch eine Linie, der Kampfplatz ist auf mehr als die Hälfte zusammengeschrumpft. Der Feind, der uns unsere Ostprovinzen verwilligte, der von der Entente auserselben war, uns den Todesstoß zu geben, liegt besiegelt am Boden und darf dankbar sein, daß der Deutsche nur mit weiser Mäßigung die Früchte vom Baum des Erfolges pflückt.

In die Osterfriedensglocke aber mischt sich der Ton ein, der die Deutschen zu neuen Glaubenstaten ruft, zum Endkampf um den letzten Sieg. Im Westen stehen sich die Millionenheere gegenüber, und die langen Rohre brillen die Einleitung zu dem furchtbaren Kampfe, wie ihn schrecklicher die Welt nie sah. Schon sind unsere heldenmütigen Streiter in die Reihen der Feinde eingebracht und haben die ersten herrlichen Erfolge davongetragen. Die Welt hält ihren Atem an, sie fühlt, daß sich die Stunde einer Neugeburt für Europa anbahnt. Opfer werden

fallen, wie jede Auferstehung ohne den Tod nicht zu denken ist, aber unsere Toten werden nicht umsonst ihr Leben lassen, sondern sterben, auf daß Deutschland auferstehe. Das deutsche Ostern bahnt sich an, das fühlt jeder Deutsche und ist bereit zu jedem Opfer an Gut und Blut.

Mag England sich durch Hollands Bergewaltigung eine Erleichterung aus der Einsperung unserer U-Boote versprechen — es wird sich täuschen und bald einsehen, daß es das neue Obium der Völkervergewaltigung nur im Dienste und zum Nutzen des schlauen Amerikas auf sich nahm. Die nächsten Wochen werden viel entscheiden, und schon ist der Anfang gemacht. Wie die Iren sahen die Feinde, wo der große deutsche Schlag fallen mag und wagen sich nicht aus ihren Verbauen, obwohl sie behaupten, noch die an Zahl Ueberlegenen zu sein. Wie lange auch das noch? Unaufhörlich rollen die Jüge vom Osten nach dem Westen, und die Stodagelchüge stehen neben denen von Krupp. Amerika ist weit und der Amerikaner nur recht bedingt willig und Japan noch viel mehr bedingter. Briten und Gallier sehen sich auf die eigene Kraft gestellt, und verhalten sich alle Torheitsworte vom Wirken der Zeit und der letzten silbernen Kugel. Die Zeit hat für uns gewirkt, da wir sie unverzagt wählten, und die silbernen Kugeln strömen in die Rossen, aus denen unser Heer gespeist wird. Die Knappheit unserer Nahrungsmittel nimmt ab, neue Quellen haben wir uns im Osten erschlossen und uns von dort viele knapp werdende Rohmaterialien aufgefüllt. Unsere U-Boote leisten mehr, als die feindlichen Schiffswerken je leisten können, und die deutsche Wissenschaft schuf uns neue Kampfmittel, die im Westen zum erstenmal ihr furchtbares Spiel treiben sollen. Die Stimmung in unserm Heere ist herrlich, und Gott gab uns Führer, wie sie die Welt nur alle Jahrhundert einmal sieht. Gott war mit uns und wird auch fürderhin mit uns sein. Das ist unser fester und sicherer Osterglaube.

Wohl wissen wir, welche neuen Opfer noch von uns verlangt werden, aber wir sind bereit, sie zu tragen, wir wissen, daß nur der Lebensweg unser Volk zur Auferstehung führen kann. Wenn übers Jahr wieder die Osterglocken erklingen, dann wird die mächtige deutsche Friedensglocke in sie hinein tönen. Das ist unsere frohe Hoffnung, deshalb sind wir bereit zum letzten großen, übergroßen Werk. Gott mit uns!

Der Krieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die am 25. März abgeschlagenen englischen und französischen Divisionen suchten gestern erneut in dem unwegelamen Trichtergerände der Sommeschlacht unserem Vordringen Einhalt zu tun. Unser Angriff durchbrach die feind-

lichen Linien. Seit dem frühen Morgen begann der Feind auf breiter Front zu beiden Seiten der Somme zu weichen; zäher Widerstand feindlicher Nachhut wurde in scharfem Nachdrängen bezwungen.

Kürzlich und südlich von Albert erklämpften wir uns den Übergang über die Ancre. Am Abend fiel Albert.

Südlich der Somme warfen wir den Feind nach heftigen Kämpfen über Chaulnes und Rhons zurück. Renge wurde erfüllt und Nonon in blutigen Straßenkämpfen vom Feinde gefäubert. Wir haben unsere alten Stellungen von der Sommeschlacht von 1916 an vielen Stellen überschritten.

Die Besangenenzahl wächst, die Beute mehrt sich.

Artilleriekämpfe in Flandern, vor Verdun und Lothringen dauerten an.

Rittmeister Freiherr von Richtigshofen errang seinen 69. und 70. Luftsteg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. März.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde in Frankreich führte der Engländer erneut frische, aus anderen Fronten herausgezogene Divisionen unseren Truppen entgegen. Nordwestlich von Bapaume warfen wir den Feind aus alten Trichterstellungen auf Bucquoy und Hebuterne. Mit besonderer Zähigkeit kämpfte der Feind vergeblich um die Wiedereroberung von Albert. Starke, von Panzerwagen begleitete Angriffe brachen auf den Hängen der Stadt westlich vorgelagerten Höhen blutig zusammen.

Südlich von der Somme bahnten sich unsere Divisionen an vielen Stellen den Weg durch alte feindliche Stellungen und warfen Engländer und Franzosen in das seit 1914 vom Kriege bisher unberührt gebliebene Gebiet Frankreichs zurück.

Die siegreichen Truppen des deutschen Kronprinzen haben im unauffälligen Angriff von St. Quentin über die Somme die feindlichen Stellungen 60 Kilometer tief eingestößt; sie drangen gestern bis Pierrepont vor und haben Montdidier genommen.

Unsere Verluste halten sich in normalen Grenzen, an einzelnen Brennpunkten sind sie schwerer. Die Zahl der Leichtverwundeten wird auf 60—70 vom Hundert aller Verluste geschätzt.

An der lothringischen Front nahmen die Artilleriekämpfe an Stärke zu.

Rittmeister Freiherr von Richtigshofen errang seinen 71., 72. und 73. Luftsteg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Erfolg der Anleihe heißt Erfolg der Waffen.

Erfolg der Waffen heißt — — — — — Frieden!

Darum zeichne!

hat den Gebrauch der ukrainischen Sprache für öffentliche Aufschriften, Straßenbezeichnungen usw., sowie den Erfolg der russischen durch ukrainische Wappen angeordnet. — In Kiev ist eine ukrainisch-deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche und kulturelle Annäherung gegründet worden. Die Gründung eines deutschen Pressebüros steht bevor.

Amerika pumpt sich Schiffsraum.

Neuer meldet aus Washington: Trotz der Schiffsverlustungen durch deutsche U-Boote werden die Aussichten des amerikanischen Schiffsraumes für dieses Jahr als befriedigend (?) betrachtet. Der amerikanische Schiffsbau wird aus verschiedenen Quellen ergänzt werden. Außer dem fast 500000 Tonnen betragenden holländischen Schiffsraum, der sofort in Dienst gestellt werden wird, gewährt ein vorübergehendes Abkommen mit Schweden die Charterung von 250000 Tonnen, in die sich England und die Vereinigten Staaten teilen. Davon sollen 100000 Tonnen in der Kriegszone verwendet werden. Nach dem Abkommen mit Norwegen übernehmen die Vereinigten Staaten 600000 Tonnen norwegischen Schiffsraum. Ein Teil davon ist bereits gechartert. Alle diese Schiffe dürfen in der Kriegszone verwendet werden. Die Verhandlungen über japanischen Schiffsraum sind noch nicht abgeschlossen. — So pumpt sich die Entente den Schiffsraum mit Gewalt zusammen! Ein erhebendes Bild nationaler Größe und eine hübsche Illustration zu Wilsons Phrasengebüschel von der Selbstbestimmung aller Völker.

Vokales u. Provinziales.

Sobran D., den 30 März 1918.

§ (Ein gefanetes Osterfest) wünscht allen vertriebenen Vekern die Schriftleitung des Stadtblattes.

§ (Die Stadtverordnetenfigung), welche am 21. d. M. infolge Beschlußunfähigkeit ausfallen mußte, findet nunmehr am Donnerstag den 4. April, abends 7 Uhr mit derselben Tagesordnung und zwar diesmal ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Stadtverordneten statt.

§ (Das Eisen Kreuz) erhielt der Gefreite Max Glink von hier, ferner der Fleischwerker Chraszcz von Kowin.

§ (Ein Geld.) Herr Lehrer Natros an der Volksschule in Pawlowitz, Venant d. Nel., wurde mit dem Kreuz der Mutter des Hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern ausgezeichnet. M. befindet sich seit Kriegsbeginn vor dem Feinde und ist bereits für hervorragende Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse, sowie dem I. I. Kaiserlich-königlichen Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

§ (Wegwechfel.) Das den Kotrebischen Erben gehörige, auf der Friedrichstraße hier selbst belegene Hausgrundstück ist durch Kauf für den Preis von 14000 M. in den Besitz der Poltschaffner Rottel'schen Eheleute übergegangen.

§ (Säuglingspflege-Kursus.) Die Abschlussprüfung des hierorts in den letzten sechs Wochen abgehaltenen Säuglingspflege-Kursus, an welchem 20 Mädchen der Oberklasse der katholischen Volksschule teilnahmen, fand am Dienstag nachmittags im großen Klassenzimmer des alten Schulhauses statt. Zu demselben hatten sich eingeladen: Herr Kreisphysikus Dr. Schmede-Rybnik als Vertreter der Regierung, Herr Bürgermeister Reichle als Vertreter der Stadt sowie mehrere Vorstandsmitglieder des Vaterländischen Frauen-Vereins. Die Mädchen wurden von der Lehrerin Frau Helene Keller, welche den Kursus leitete, geprüft und zwar zunächst über natürliche und künstliche Ernährung der Säuglinge; alsdann wurde vorgeführt das Darreichen der Nahrung, das Baden des Säuglings und die Behandlung der Krankheiten. Zum Schluß richtete Herr Kreisphysikus Dr. Schmede an die Mädchen ermahnende Worte zur Verrichtung und Befolgung der im Kursus gelernten Erfahrungen. — Der nächste beratende Kursus hier selbst findet voraussichtlich im Herbst d. J. statt.

§ (Auf die Wohltätigkeits-Aufführung), welche die hiesige Marianische Jungfrauen-Kongregation am 1. Osterfesttag im Schützen Saale veranstaltet, wollen wir an dieser Stelle nochmals empfehlend hin. Die zur Aufführung gelangenden gesungene und musikalischen Aufführungen, Theaterstücke und Reigen werden den ungeteilten Beifall der Besucher finden. Der Uebertritt des Abends kommt Kriegsmobilfabrikzwecken zugute.

§ (Der kath. Jugendverein) veranstaltet am Sonntag den 7. April im Schützen Saale ein öffentliches Theater zu gemein-

nützigem Zweck. Zur Aufführung gelangen die Gemalter: „Kaiserlust“, militärisches Lustspiel, „Der Steinographenbauer“, Lustspiel, „Rekrut Schlanges erste Wade“, militärisches Lustspiel und die humoristische Duolcene „Die letzten zwei Thaler“. Wir machen auf diese Veranstaltung schon heute aufmerksam. (Näheres in nächster Nummer.)

§ (Winterwachen.) Ueber Nacht sind die Frühlinge liebe Gäste, die die erstarrte Natur bereits zum neuen Leben wachgerufen und uns in den süßen Wahn versetzt hatten, daß keine Nacht des Frages Herbstes mehr brechen könnte, gleich wie ein Löcher, aber zu kurzer Traum verschwunden, und mit rauher Hand greift der bereits überwundene Winter noch seinen Zpter, um es mit wildem Joch noch einmal über die in schüchternen Jungfräulichkeit prägende Erde zu schwingen. Des Frühlings erste Kinder, die in Gärten und Wiesen ihre Blüten bereits entfaltet hatten, das schimmernde Grün an Büumen und Sträußern, sie alle erschauern vor dieser kalten Gewalt und senken wie geknickt ihre Häupter. Und nicht an eisigen Wachen allein läßt es sich der graulose Herr des Nordens gewöhnen, aus finsternen Wolken schüttet er wie zum Spott eine Fülle Schneeflocken herab, die für kurze Zeit die Natur wieder wie mit einem Schleier bedecken. Doch sobald die Sonne das Gemüt durchdringt, zerfließt unter ihrem beherrschenden Dorn die weiße Fülle, und die Sonne aufsteigende Märchenpracht erluchtet uns mit der erbebenden Gewißheit, daß die letzten kampfhaften Kämpfe des Winters das Frühlingsfest nur für kurze Zeit verschucht hatten.

§ (Die Erneuerung der Lose) zur 4. Klasse. Kpl. Brecht's Kassenlotterie hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 3. April abends 6 Uhr zu erfolgen.

§ (Reform des öffentlichen Tanzes nach dem Kriege.) Bei einer Besprechung der Bräuer Musikvereine in einer Versammlung Bräuer Saal- und Konzertlokaltobhaber wurde auch darauf hingewiesen, daß nach dem Kriege der öffentliche Tanz ganz andere Formen annehmen werde. Der sogenannte Täuschentanz werde völlig von der Bildfläche verschwinden. Es werde nur größere Touren- oder Schleifentänze geben, oder Tanz gegen Eintrittsgeld. Das Halbes beim Tanz vom Volkertakt nach dem Volkertakt usw. werde völlig aufhören. — Prüft nur noch der Zeit!

§ (Zum Doppelmoed in Chudow.) Die Ermordung des Hilfsordarmen Schramm und des Försters Schuster, die im Dezember v. J. im Chudower Forst (Kr. Hohenburg) menschenlos erschossen wurden, soll demnächst ihre Sühne finden. Die dieser Tat Beschuldigten, der Kreiswaldwache Hinzeg Kratzl und der Grundbesitzer Wilhelm Bornitz aus Altkammer, werden sich am 15. April vor dem Kreisgericht in Olmitz wegen Mordes zu verantworten haben.

§ (Zum Bankraub in Rybnik.) Wie von allem Anfang an angenommen wurde, ist der Bankrote Schwanek der Hauptbeteiligte an dem Raube. Drei Tage vor dem Ueberfall war er in Kattowitz und hat dort mit mehreren Genossen, denen er mittelte, daß er in drei Tagen einen Reisetrag von der Post holen würde, den Ueberfall auf seine Person und den Raub vorbereitete. Schwanek ist also die Seele des ganzen Raubfalls. Der Haupttäter sitzt in Kattowitz und ist dort verhaftet worden, 2 Raubgenossen sind an anderen Orten, so einer in Laurabütt, verhaftet worden. Die Verhaftung ist der unermüdlichen Arbeit des Kgl. Kriminalkommissars Kaurer aus Kattowitz und des Polizeikommissars Glombitz aus Rybnik zuzuschreiben, die Tag und Nacht die verschiedensten Spuren verfolgten. Das Geld hat man noch nicht gefunden. Es soll von den Räubern vergraben worden sein. Die Verhaftung weiterer Raubgenossen steht noch bevor.

§ (60000 Mark für ein Pferd.) Der Stadtinger (Hannover) Pachtgenossenschaft wurde am Sonnabend ein Gebot von 60000 Mark für ihren Hengst „M. Ward“ gemacht, nachdem ihr bereits kürzlich von anderer Seite 45000 Mark geboten wurden. Die Gesellschaft hat beschloffen, den Hengst nicht zu verkaufen und ihn auch weiterhin in ihrem Bereich zu Zuchtzwecken zu verwenden.

§ (Verschmähte Liebe.) Das Schwurgericht in Breslau verurteilte die Wirtshauserin Gertrud Schütz aus Berlin wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Jahren Gefängnis. Die Angeklagte hat am 18. Dezember 1917 den Rechtsanwalt Otto Karsten in seiner Wohnung durch einen Revolveranschlag tödlich verletzt.

§ (Von der Erde verschlungen.) Ein Naturkampfspiel von geradezu dämonischer Art berichtet der in Sosnowitz in Polen erscheinende „Jokra“. In der Gegend der sog. „Zufels-

berge“, die ihren Namen nicht zu unrecht tragen, wurde eine heftige Erderschütterung verspürt. So verschwand eine ganze Ortschaft, welche in der Ortshöhe bei Sosnowitz liegt und dem Besitzer Gernwald gehört. Als die Erderschütterung begann, verschwand auch gleichzeitig Haus und Hof der genannten Ortschaft und hinterließ an ihrer Stelle einen großen und weitläufigen Abgrund. Ueberdies rutschte der Grund und Boden von den Zufelsbergen weg, wodurch die unmittelbar angrenzenden und mit Saat besetzten Felder und Obstgärten gänzlich vernichtet wurden.

§ (Zu der Flucht der 24 englischen Offiziere) aus dem Gefangenenlager in Schweden wird viel bemerkt, daß an der schnellen Wiedergewinn zahlreicher Ausreicher die Presse bedeutenden Anteil hat. Sie hat sofort nach Erhalten der Nachricht von sich aus die Allgemeinheit darauf hingewiesen, daß jeder einzelne die Augen offen halten und zur Freinahme der Flüchtlinge mitwirken soll. Von militärisch-wichtigen Stellen ist ihr die Tatsache der Flucht erst mehrere Tage nach der Auslieferung zugegangen. Wie es möglich gewesen ist, daß so viele Gefangene Fluchtversuche und Fluchtmittel haben beschaffen können, bedarf der Aufklärung. Man sieht es in unzulänglichen Gerüchten auf die Möglichkeit, daß die Gefangenen mit Speisekartagen, wachen Kassen, bei denen sie übriges auch Geldgehört hatten, die Wege auszufundhalten. Den Gefangenen sollen in der Stadt auch allerlei wertvolle Schmuckgegenstände gegliedert sein; auch diese traurige Tatsache mag den Fluchtplanen zur Hilfe gekommen sein. Die Fluchtlinge sind übrigens bis auf einige wenige nicht der ergriffen worden.

§ (Leipzig, 27. März.) Im Himmelsther wurde die Frau Anna Buschmann aus Langendorf, deren Mann im Felde steht, von Wegelagerern überfallen, herab auf so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Vorteile der Kriegsanleihe.

Der Zahlungsgewinn bei Ankauf von Kriegsgut, wenn zur Zahlung Kriegsanleihe verwendet wird, beträgt auf je 100 A des gezahlten Preises 2 A für sämtliche zum Kurs von 98 Proz. angelegten Kriegsanleihen einschließlich der 4 1/2-jährigen Schöpfungswertungen der 6., 7. und 8. Kriegsanleihe, 2.50 A bei Verwendung von 6-jährigen Schuldverpflichtungen der ersten Kriegsanleihe, 1.50 A bei den Schuldverpflichtungen der zweiten und 1 A bei denen der dritten Kriegsanleihe. Das ist aber nicht der einzige Vorteil, den die Verwendung von Kriegsanleihe zur Zahlung bei Käufen aus den Beständen der Heeres- und Marineverwaltung bietet. Im Einvernehmen mit der Heeres- und Marineverwaltung hat der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums bestimmt, daß die Käufer, welche die Verwendung von Kriegsanleihe anbieten, bei sonst gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt werden. Wenn z. B. jemand aus den Heeresbeständen ein Pferd oder einen Wagen erwerben will, wird er vor anderen Kaufwilligen berücksichtigt werden, wenn er durch Ausgabe von Kriegsanleihe Zahlung leistet. Es kann also Landwirten, Gewerbetreibenden, Unternehmern, Fabrikanten, aber auch sonst allen denen, die ein Interesse daran haben, von der Heeres- und Marineverwaltung billig zu kaufen, was unter Umständen bei der Marktlage für die in Betracht kommenden Gebrauchsgegenstände von großer Bedeutung werden kann, nur auf angelegentlich empfohlen werden, rechtzeitig entsprechende Bestände von Kriegsanleihe in ihren Besitz zu bringen. In den Zahlungen beim Ankauf aus den Heeresbeständen können verwendet werden die fünfjährigen Schuldverpflichtungen aller Kriegsanleihen und 4 1/2-jährigen auslosbaren Schöpfungswertungen der 6., 7. und 8. Kriegsanleihe. Unter den bei dem Ankauf zur Abgabe an die Bevölkerung freiwerdenden Gegenständen und Gütern sind insbesondere zu nennen: Pferde, Fahrzeuge und Geschütze; Frachtkontrollen, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst deren Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen sowie Werkzeug, Feuertreibmaschinen mit den dazugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial, Webstoffe und Stoffe aller Art.

Versteigerung.

Am 26. März 1918 ist eine Versteigerung durch M. 8/1. 18 R. N. A. in Kraft getreten, durch welche die Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Gläubigergegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn verfallt wird. Die Beschlagnahme und Enteignung erstreckt sich auf bewegliche und eingebaute Gegenstände maingewöhnlicher Art in Häusern, Wohn- und Geschäftsräumen, an Felder, Wäldern und Berg; die betroffenen Gegenstände sind im § 3 der Versteigerung namentlich aufgeführt.

Das Eigentum an den der Enteignung unterworfenen Gegenständen geht auf Grund der Versteigerung ohne besondere Benachteiligung der betroffenen Personen auf den Reichsmilitärminister über.

Beschlagnahmte sind außer den namentlich angeführten Gegenständen auch alle übrigen gebrauchten und ungebrauchten Dinggegenstände, ohne Rücksicht auf Beschaffenheit und tatsächliche Verwendung einschließlich Ziergegenständen aller Art, Kunstgegenständen, Schen- und Sammlungsstücke. Die Enteignung erstreckt sich jedoch nur auf die namentlich aufgeführten Gegenstände.

Die Versteigerung enthält verschiedene Ausnahmestimmungen von der Beschlagnahme und

Gutteiligung. Unter diesen Ausnahmestimmungen ist besonders hervorzuheben, daß Gegenstände, die zur gewerbmäßigen Veräußerung oder Verarbeitung bestimmt sind, nur unter der Befreiungnahme nicht aber unter der Gutteiligung fallen, und daß solche entgeltete Gegenstände, für welche durch einen von der Landeszentralbehörde anerkannten Sachverständigen ein besonderer wissenschaftlicher, künstlerischer oder kunstgewerblicher Wert festgestellt wird, auf Antrag von der Gutteiligung befreit werden können.

Des weiteren werden durch die Bekanntmachung die Beschaffung von Ersatzstoffen für gewisse unentgeltliche Gegenstände und der Ausbau solcher Gegenstände, die vom Besitzer selbst nicht zur Ablieferung freigegeben werden können, geregelt. Gekauft werden die Uebernahmepreise für die entgelteten Gegenstände festgesetzt und die bisherigen Preisbestimmungen auf Grund früherer Metallmobilisations-Bekanntmachungen vermindert und aufsummiert.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeistereien, Polizeibehörden, Schriftleitungen der Lagerstellungen und bei den kommunalen Metallsammlungen einzusehen.

Ev. Gemeinde Sohrau O.S.

Sonntag den 31. März (Osterfesttag):
Vormittags 1/2 10 Uhr deutscher, vorm. 11 Uhr
polnischer Gottesdienst.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Sterbefälle.
Am 22. März die ledige Bouline Sonntag, Dienstmädchen, 40 Jahre alt; das Kind Bernhard Steier, 1/2 Jahr alt; am 27. der Pfleger, Krämer Anton Sloczykoba, 44 Jahre alt.

Bekanntmachung.
Am Sonnabend den 30. ds. M. wird bei den hiesigen Fleischern auf Grund der Reichsfleischkarte 125 gr Fleisch und 25 gr Butter verabfolgt.

Sohrau O.S., den 28. März 1918.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.
Am Sonnabend den 30. d. M. wird in den Verkaufsstellen bei

Herrn Paul Harazin
" Skoppok
" Frau Wollner
gegen Quittungs-Abchnitt a der neuen Fleischkarte 40 Gramm Butter, gegen Quittungs-Abchnitt b 250 Gramm Rumpfschmalz verabfolgt.
Nachträglich abgegebene Bezugsabschnitte werden nicht berücksichtigt.

Sohrau O.S., den 28. März 1918.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

In der Woche vom 1. bis 7. April cc. werden gegen Bezugs-Abchnitt c der Fleischkarte 40 gr Butter und gegen Abchnitt d 200 gr Marmelade abgegeben.
Die Bezugs-Abchnitte c sind bei Frau Wollner, Herrn Skoppok und Herrn Harazin und die Bezugs-Abchnitte d bei Frau Malchrowitz, Frau Rottler und Frau Thaler bis spätestens Mittwoch den 3. April cc. abzugeben. Quittungen c und d dürfen noch nicht abgeschrieben werden. Nachträglich abgegebene Bezugs-Abchnitte werden nicht berücksichtigt.
Sohrau O.S., den 29. März 1918.
Der Magistrat. Reich.

Städt. höhere Knabenschule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 8. April. Die Anmeldung der neuen Schüler nimmt schon jetzt entgegen der stellv. Leiter Dr. Gladisch.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 2. April 1918,
vormittags 10 Uhr
werde ich in Sohrau O.S. — Versammlung im Schindler'schen Gasthause —
**1 großen Spiegel und 1
Herrenschreibtisch**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.
Sohrau O.S., den 30. März 1918.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Taubendinger

4,20 M. pro Ctr. frei Bahnhof Angabe-Station kauft
C. A. Schraeter, Freystadt N.-Schl.
„Das Feldheer braucht dringend Hafer,
Heu und Stroh!“
Landwirte, helft dem Heere!

Marianische Jungfrauen-Kongregation Sohrau O.-S.

Sonntag, den 31. März 1918 (1. Osterfesttag), abends 7 1/2 Uhr:

Wohltätigkeits-Aufführung

zum Besten der Kriegswohlfahrt
im Schüttan'schen Saale.

PROGRAMM:

1. **Sonntagsfrühe.** Dreistimmiger Frauenchor von Wilhelm Speidel.
2. **Das Volklied in der Spinnstube.** Melodramatische Scene mit Gesang und lebenden Bildern von Dr. Franz Fauth.
3. **Eine musikalische Schlittenfahrt.** Von F. X. Chwatal.
4. **Im Palasthotel.** Schwank in einem Aufzuge von Welda Wels.
5. **Stadt- und Landmädchen.** Lustige Duoscene von Oscar Junghänel.
6. **Irrlichter-Reigen.**
7. **Gute Nacht.** Dreistimmiger Frauenchor von Ferd. Möhring.

Freise der Plätze: Sperrpreis (numeriert) 1,75 M., 1. Platz 1,25 M., Stehplatz 0,75 M.
Vorverkauf in Hunold's Papierhandlung.

Zu zahlreichem Besuch ladet höchlichst ein
Der Vorstand.

Sonabend den 30. März, abends 7 1/2 Uhr im Schüttan'schen Saale:

Öffentliche Generalprobe.

Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Städtische höhere Knabenschule zu Sohrau O.S.

(3. St. bis einschl. Untertertia) mit gymnasialem Lehrplan. Kleine Klassen, daher besondere Förderung schwacher Schüler. Die herrliche Lage Sohrau's inmitten prächtiger, ausgedehnter Wälder macht die Anstalt besonders für körperlich schwächliche Knaben geeignet. Durch Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten vom 29. Januar 1917 ist die Anstalt dem Kgl. Gymnasium in Gleiwitz (Direktor Geh. Studienrat Smolka) angegliedert worden, so daß die jetzt abgehenden Unter-Tertianer ohne Aufnahme-Prüfung in ein anderes Gymnasium eintreten können. — Nähere Auskunft erteilt der Magistrat und der stellv. Leiter der Schule Oberlehrer Dr. Gladisch.

Gegründet 1840
Kreis Leobschütz

Pädagogium Katscher

Sichere Vorbereitung bis Sekunda aller höheren Schulen und zum Einjährigen. Kleine Klassen. Ungekürzter Unterricht. Müdd. Lehrpers. — Internat. Gewissenh. Beaufsichtigung. — 1917 best. 29 Prüflinge, darunter 18 Einjährige. Prosp. u. Ausk. durch d. Besitzer, Direktor Reiter.

8. Kriegsanleihe!

Die Städtische Sparkasse nimmt Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe entgegen und vermittelt diese kostenfrei.
Zeichnungen können auch durch Einzahlung bzw. Ueberweisung auf unser Konto bei der Deutschen Bank Zweigstelle Rybnik, Grenz- und Zentralbank Breslau, Preussische Central-Genossenschaftsbank Berlin und auf unser Postsparkonto 9510 Breslau erfolgen.

Im Kriegsanleihezeichnungen auch für Beträge unter 100 Mark die nicht bereits zinsbar angelegt sind zu ermöglichen, werden wir wie früher im Einvernehmen mit der Reichsbank „Kriegsanleiheanteilscheine“ in Abschnitten von 5, 10, 20 und 50 Mark ausgeben und zwar unter den alten Bedingungen.

Auch werden auf die bei unererer Kasse eingeführten Kriegssparkassenbücher Einzahlungen in jeder Höhe bei 5% Zinsen entgegen genommen und die so eingehenden Beträge von uns für eigene Rechnung zur Kriegsanleihe gezeichnet.

Zu jeztiger Auskunftserteilung hierüber erklären wir uns jederzeit bereit.
Sohrau O.S., den 18. März 1918.

Der Verwaltungsrat der Stadtsparkasse.
Reich.

Achte Kriegsanleihe.

Wir vermitteln Zeichnungen auf die achte deutsche Kriegsanleihe kostenlos.

Für Zeichnungen unter 100 Mark geben wir im Einvernehmen mit der Reichsbank Anteilsscheine in Abschnitten von 5, 10, 20 und 50 M. aus.

Deutsche Volksbank

e. G. m. b. H. in Sohrau O.S.

Am 1. April lade ich ein sauberes, ehrliches
Dienstmädchen oder Bedienung.

Frau Dr. Gladisch.

Mahlbücher

und
Anhängezettel

laut Vorschiff hält auf Lager
P. Hunold's Papierhandlung, Sohrau O.S.

Lichtspielhaus Sohrau

(Schüttan's Saal.)
Am 2. Osterfesttag, den 1. April 1918
gelangt zur Vorführung

ein ausgewähltes Festprogramm:

Die Gräfin von Navarra

eines der schönsten von Anfang bis Ende spannendes und ergreifendes Kriminaldrama in 4 Akten. Mit Maria Fein vom deutschen Theater Berlin und Erich Kaiser-Titz vom Residenztheater in den Hauptrollen.

In der Nacht.

Heiteres Lustspiel in 3 Akten.

Winterpracht auf Schwarzwalds Höhen.

Kriegsausgabe Nr. 23.

Am Klavier: Fr. Kretschmar-Gielwitz

Auf allen Plätzen 10 Pf. Zuschlag
Anfang 7 Uhr abends.

Das Drama wird zuletzt vorgeführt, um den später Kommenden Gelegenheit zu geben, es vollständig zu sehen.

Reichenberger's Zahn-Atelier

Sohrau O.S., Ring 129.

Sprechstunden:

Vormittags von 8—12 Uhr,
Nachmittags von 2—6 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.

Das Vaterland braucht dringend Euer
Gold! Bringt es der Goldankaufsstelle!